

## Stahlharter Engel vermittelt zwischen den Religionen

**SCHÜTZ-PLATZ** Ein Burscheider Künstlerpaar hat die Plakatwand gegen Ausländerfeindlichkeit auf ungewöhnliche Weise gestaltet.

Von Marion Zenker-van Haecke

**Büderich.** Und die Erde ist doch eine Scheibe. Allerdings nur vorübergehend als Element der aktuellen Gestaltung der Plakatwand am Dr.-Franz-Schütz-Platz. Der von den Metallkünstlern Carmen Dietrich und Gregor Merten hierauf installierte Engel aus Stahl ist Sinnbild für Vermittlung zwischen Weltreligionen und zugleich Mahnmal.

Einige Jahre schon beobachten die beiden bildenden Künstler aus Burscheid die perspektivlosen Diskussionen der abrahamischen Konfessionen. „Es ergibt sich so kein positives Grundbild für die Zukunft, gerade die der Jugend. Mit unseren Aktionen wollen wir sie ansprechen, um ein klares Bild des toleranten und friedlichen Zusammenlebens in ihnen anzu-

legen“, vermittelt Merten. Notwendigerweise, wenn man bedenkt, dass während der Arbeiten am „Engel der Kulturen“ Schüler am Plakat massiv fremdenfeindliche Sprüche klopfen. „Sind Sie überhaupt ein richtiger Deutscher“, hätten sie beim Blick auf das Symbol des Halbmondes den Künstler gefragt, um schließlich zu der Feststellung zu gelangen, dass Ausländer den Deutschen die Arbeitsplätze wegnähmen. Auf Nachfrage hätten sich die Jugendlichen als Mataré-Schüler ausgegeben. „Traurig, wo sonst so viel Harmonie in Meerbusch herrscht“, bedauert der Künstler, der aus Düsseldorf kommt. Nach diesem Erlebnis würde er gern ein weiteres Treffen organisieren, zum Dialog über Glauben und Frieden. Jugendliche, Schüler und Schulen seien

dazu eingeladen. Auch eine weitere Stempelaktion, bei der 50-Cent-Stücke flach geklopft und mit dem Engelsymbol geprägt werden können seien denkbar.

Nach ihrer, noch nicht absehbaren, Zeit in Büderich, soll die Wand sozusagen „auf Rädern in die Welt“ rollen, also von Stadt zu Stadt durch Europa. Ruhrgebietsstart soll Essen als Kulturhauptstadt 2010 machen, parallel zu Istanbul, mit dessen Dialogbeauftragten Merten und Dietrich bereits in Kontakt getreten sind und sich Begeisterung auf muslimischer Seite abzeichnet. Das Stahlelement wird später in der Mitte mit blau eingefärbtem Beton ausgegossen und mit einem Rahmen versehen, der dazu dient, die Intarsie gegen den jeweiligen Untergrund abzusetzen. So fügt sich dieses Symbol des



**Interkultureller Durchblick:** Die Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten haben die Plakatwand in Büderich gestaltet. Foto: Marc Ingel

interkulturellen Austauschs auch materiell zu einem Dreiklang zusammen. An einer weiteren Stätte wird das Objekt in den Boden eingebracht und das Zeichen für die wiederum nächste Stadt ausgebrannt, so dass es zu einem Weiterreichungsprozess kommt.

Die jeweils herausgeschnittenen Engel sollen geschichtet als „Abraham-Säule“ an einem multi-kulturellen Ort aufgestellt werden, um das Agieren in Gemeinschaft, aber auch Erfahrungsaustausch und Verständnis für die jeweilige Spiritualität zu erzielen.